Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 23

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wegungen entstehen. Man glaubt faum, daß das das und erzählt folgendes erbauliche Siftörchen, das auch wir Werk eines Regisseurs sein kann, so ungestüm treibt da alles vorwärts, bis es zu wilder Begeisterung anschwillt.

Die Szenen an der Börse, im Theater, in der Funken= station, auf der Straße — und — nicht vergessen — auf dem Schlachtfeld, bilden eine hervorragende Komposition und find wie aus einem Bug.

Der Kinema-Palast brachte den in Berlin unter dem Titel "Der junge Chef" in Szene gegangenen Kontinental= Vierafter "Der Ausgestoßene". Auch dies ist ein Film, der fich unter die besonders empfehlenswerten einreihen läßt. Unter Vermeidung unnötiger Geschraubtheiten, zieht da ein ergreifendes Menschenschicksal vorüber, von Theodore Burgarth erschütternd wiedergegeben. Auch die Regie hat löblich gearbeitet, das Bagno mutet durchaus echt an.

Im Kino Radium sah ich einen sich seinen Vorgängern würdig angliedernden amerikanischen Gaumontfilm "Skla= Wie in "Jack Johnson" ist auch hier ven des Goldes". das fremde Milieu gut getroffen; die Bilder find voll schäu= menden Lebens, die Handlung ift spannend und doch nicht exaltiert und die Photogrophie ist wie immer einwandfrei und verblüffend durch schöne Lichteffefte.

"Könige der Wälder"(Apollofino) eines der Tierdramen von Selig, gibit viele Rätsel zu lösen auf. Wie es möglich ist, die — wenn auch gezähmten — Bestien bis zu diesem Grad von Schauspieltalent zu erziehen, erscheint unverständlich. Eine sehr geschickt erdachte Episode aus dem

Dichungel bildet das Gerippe des Werkes, in das die Löwen und Leoparden nicht einfach unmotiviert hineinplumpsen, sondern wissentlich hineingehören. Die "Schiffs= ratte" ist trot der handgreiflichen Unwahrscheinlichkeit der Rettung von einem Schiff zum andern — übrigens nicht übel arrangiert - ein ganz passabler Film.

Ein ganzes Arsenal von Tricks führt "Dämonios" (Olympiakino) auf. Wer Freude an einer atemlosen Jagd eines Deteftivs hinter einem Verbrecher hat, dem nichts numöglich ist, der wird sich sehr gut unterhalten haben; ich möchte für heute mein persönliches Urteil zurückhalten, da ich einen ausführlichen Artifel über Films dieses Genres, zu dem auch "Menschen und Masken" (Lichtbühne) zählen in Arbeit habe, der demnächst in diesem Blatt erscheinen wird.

Aus dem amerikanischen Programm des Löwenkino notiere ich als gute Filmerzeugnisse die einen prächtigen Brückenkampf aufweisende "Belagerung von Petersburg" und die "Schwester des Spielers". E. 2.



Allgemeine Rundschau.

Schweiz.

Die Zeit der sauren Gurfen naht heran. Der Balfanfrieg ist zu Ende und die österreichische Spionageaffäre interessiert bald nicht mehr und doch muß immer Neues passieren, um die Laune des Zeitungslesers nicht zu ver= derben. Also macht man sich wieder über das Kino her hauptmannschaftliche Beschluß in der Angelegenheit stehe

abdrucken wollen:

Die Kinoseuche bei der Jugend. Tavannes erfreut sich eines ständigen Kinematographen. Dieser Kunsttemper übt nun eine derartige Anziehungsfraft auf die Schuljugend aus, daß sie auf alle möglichen Mittel finnt, um sich das Eintrittsgeld zu verschaffen. Es sind Fälle namhaft gemacht worden, wo Schulknaben ihre festverschloffenen Sparbüchsen erbrochen haben, um das Geld im Kino besser anzulegen. Andere Anaben haben Meffingschilder von den Grabsteinen des Friedhofes gebrochen, um das Metall dem Glockengießer zu verkaufen. Letter Tage fingen Knaben eine Ruh auf der Weide und versuchten, deren Glocke zu stehlen, um sie zu versilbern und den Erlös dem Kino zu opfern. Beim Durchschneiden des ledernen Glockenrie= mens verletten sie jedoch das Tier und dieses konnte den jungen Freibeutern entrinnen. ("Bund").

Difficile est

Deutichland.

chei ENJATi RGDBEgg=ntfendDt Deutschland. Aft.=Gef. für Kinematographie und Filmverleih, Straßburg. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte nach höher bemessenen Abschreibungen von 447,800 (im Vorjahr 310,092) Mark einen Reingewinn von 13,707 (185,563) Mk., der zu Rückstellungen und zum Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden soll (im Vorjahr wurden 16 Prozent Dividende verteilt). Nach dem Geschäftsbericht ist das un= günstige Ergebnis darauf zurückzuführen, daß die Theater erst viel später eröffnet werden konnten, als vorauszusehen war. Das Filmverleihgeschäft, das im Vorjahre einer großen Unruhe unterworfen war, wurde aufgegeben. Die Aussichten werden wie folgt beurteilt: Nach Aufgabe des Kilmverleihgeschäftes sind wir noch mehr wie zuvor in der Lage, uns intensiv mit dem Betriebe unserer Theater und mit dem Vertrieb von Monopolfilms zu befassen, sodaß wir hoffen, wieder mit einem günstigeren Ergebnis aufwarten zu fönnen.

- Rinostreif. Die Kölner Kinobesitzer haben den Streif beschlossen, da sie sich nicht länger mit leeren Ber= sprechungen hinziehen lassen wollen. Eine Kommission wird bestimmen, an welchem Tag die Kölner Kinos ihre Pforten schließen. — Vielleicht werden sich die Stadtverord= neten jetzt doch beeilen, die hohen Steuern auf ein ver= nünftiges Maß zu reduzieren.
- Protest=Versammlung in Leipzig. Der Berein der Kinematographentheater=Besitzer hatte am Samstag abend im großen Saale des Ctablissements Sanssouci eine öffent= liche Protestversammlung veranstaltet. Bekanntlich soll ieder Befiger eines derartigen Theaters von heute ab fünf Pfennig Kinosteuer pro Tag und Platz an den Rat der Stadt Leipzig zahlen, gleichviel, ob der Plat besetzt wird oder nicht. Es würde das Beispielsweise für den Besitzer eines mittelgroßen Kinematographentheaters mit 600 Plätzen eine Jahresabgabe von 10,950 Mark ausmachen.

Der Vorsitzende machte auf die Ungerechtigkeit der Steuer aufmerksam, da fie auf die Dauer dem armen und wenig bemittelten Mann das Vergnügen verüble, sich an der Kunst der Filmdarstellungen zu erfreuen. Der freis= zwar noch aus, man dürfe aber auch nicht zu viel erwar= ten und schließlich suche der Verein der Kinematographen= Befiter Schutz beim Publifum gegen diese Steuer.

Der Referent, Dr. Bittermann-Berlin, beleuchtete das Steuerzahlen im allgemeinen und fagte, man muffe für eine bezahlte Steuer doch ein Aequivalent geboten bekom= men. Diese Kinosteuer aber, die für einen leeren, nicht be= nutten Stuhl Abgaben fordere, sei ungerecht. Wenn der Rat darauf hinaus wolle, dem Publikum durch diese Steuer den Kinobesuch zu verleiden, so werde er wenig damit er= reichen. Es fehle für diese Steuer jede rechtliche Begrün= dung, fie sei geeignet, den Stand der Kinematographenbe= fiber zu ruinieren. Wenn die Abgabe den Armen zugute fommen foll jo entspreche dies dem früheren Begriff der Lustbarkeitssteuer, die längst überwunden sei. Die neue Steuer treffe nicht die reichen Leute, sondern Minderbe= mittelte. Man rede davon, daß die große Unterbilanz in den städtischen Theatern den Rat veranlasse zu dieser Steuer, es müßte aber dann erst nachgewiesen werden, daß der Grund des immer schwächer werdenden Theaterbesuches auch im Besuch der Kinematographentheater zu suchen sei. Die Sache liege aber so, daß das Theater das Drama, das das Kino aufgenommen habe, vernachläffige und zumeist nach Sensationsstücken Ausschau halte. Wenn der Rat sich eine Einnahmequelle verschaffen wolle, so werde er auf der andern Seite einen Ausfall von Einnahmen er= leiden, wie andere Städte beweisen.

Der zweise Referent, Sellnick-Leipzig, fügte erganzende statistische Belege hinzu. Die Bücher der Kinematographenbesitzer beweisen, daß die Einführung der betref= fenden Steuer im denkbar ungünstigsten Augenblick geschehe. Der Bescheid, den die Besitzer am 23. ds. Mts. er= halten sollten stehe heute noch aus. Es sei flar, man wün= sche die Kinotheater zu vernichten, einem jungen, aufblü= henden Gewerbe dürfe man aber nicht den Lebensfaden ab= schneiden. Es würde zu weit führen, die langen Ausfüh= rungen, die sich mit dem Theater und mit den Schäden, die der Schluß der Kinotheater herbeiführen würde, hier wie= derzugeben. Beispielsweise berechnete der Referent, daß der Schluß der 30 Leipziger Kinotheater etwa 500 Ange= stellte brotlos machen würde. Das Resultat der Berechnung ergab für die Stadt einen Schaden von 5 bis 6 Mil= lionen Mark.

Bur Debatte sprachen eine ganze Anzahl Redner, unter anderen auch Schriftsteller Achilles vom "Berein der He= bung des Kinematographenwesens", der Schäden der Kino= vorführungen nicht unerwähnt ließ vom Standpunkt der Jugendpflege aus, die Steuer aber auch für bedenklich hielt. Ein Theaterdireftor verwahrte sich gegen die in der Debatte dem Theater gemachten Vorwürfe.

Nachstehende Resolution lag vor: "Die heute im Etab= liffement "Sanssouci", Elsterstraße 12, versammelten Be= sucher der Kinematographentheater Leipzigs erheben hiemit einmütigen Protest gegen die vom Rate der Stadt Leipzig geplante Erhöhung der Lustbarkeitssteuersätze von bisher 1 Pfg.pro Tag und Plat auf 5 Pfg. pro Tag und Plat. Die Versammelten sind überzeugt, daß die Einführung der theater führen muß. Von der Zwecklosigkeit der Gine führung dieser erhöhten Abgaben überzeugt, geben die Ber- wurden die von der zvologischen Gesellschaft in Bien auf-

jammelten dem Bunsche Ausdruck, der Rat der Stadt Leip= zig möge die geplante Erhöhung der Lustbarkeitssteuersätze zurückziehen. Die Kinematographenbesitzer der Stadt Leip= zig verwahren sich gegen die Unterstellung, daß sie durch ihre Konfurrenz Mitschuld hätten an dem städtischen The= aterdefizit von über 600,000 Mark, und ersuchen den Rat der Stadt Leipzig, von der Erhöhung der Lustbarkeits= steuer für Kinematographentheater abzusehen, da die Be= sitzer der Kinematographentheater durch Vorlegen ihrer Bilanzen den Beweis erbringen, daß die neuen Steuerfätze unerschwinglich sind".

In vorgerückter Stunde murde diese Resolution angenommen.

Sugo von Hofmannsthal im Film. Der große Dich= ter überließ den Filmtextverlag, G. m. b. H., Berlin, die finematographische Verwertung seiner Pantomime "Das fremde Mädchen", die er vor Jahren für Grete Wiesenthal schrieb. Grethe Wiesenthal hat auch im Film die Haupt= rolle übernommen. Die Aufnahme hat soeben unter der Regie dieser Künstlerin stattgefunden und zu einem her= vorragenden Resultat geführt. Der Film ist darum besonders interessant, weil er fein Drama und feine epische Dichtung, sondern eine Pantomime, also die dem Kino= drama am nächsten liegende Kunstform, zur Darstellung bringt. Der Originaltext des Autors wird dabei gleich= zeitig in allen lebenden Sprachen innerhalb der Kinothe= ater zum Verkauf kommen.

— Seinrich Ernemann, der Senior-Chef und Generaldireftor der Heinrich Ernemann A.=G. in Dresden, ist in Anerkennung seiner Verdienste vom König von Sachsen zum Agl. Sächs. Kommerzienrat ernannt worden.

Defterreich.

— Erster Tierschutztag im Kino. Anfang Mai ver= anstaltete die Kastalia mit Unterstützung der ersten öfter= reichischen Schul= und Reformfino-Gesellschaft in Wien in der Lichtbildbühne Universum und in dem Kinotheater des Herrn Nehez im 16. Bezirk einen glänzend verlaufenen Tierschutztag. Die von 8 Uhr morgens an veranstalteten Vorstellungen waren im Universum allein von nahezu 5000 Kindern besucht. Das Programm umfaßte einen auf die Bedeutung des Tierschutztages hinweisenden Einlei= tungsvortrag, der von Herrn Direktor Ekhart ausgear= beitet und von der Kastalia angehörigen Lehrkräften gehal= ten wurde. Die Films des Programms waren fämtlich nach dem Gesichtspunkte des Tierschutzes ausgewählt, wo= bei nicht vergessen wurde, daß die Darstellung auch Berz und Gemüt der Kinder packen foll. Die Lieblinge des Hauses, Bilder aus dem Vogelreiche, Der Fischotter, Karl= chen und Karo, Bubi und der Elefant u. a., lauter Mei= sterstücke der kinematographischen Darstellungskunft, ent= zückten Augen und Herz der Kinder. Auch die Lehrperso= nen und Bezirksichulinspektor Wollbach, der die Vorstel= lungen inspizierte, äußerten sich in der schmeichelhaftesten Beise über die padagogisch glanzend durchgeführte Idee und bedauerten, daß die meisten Schulen von diesem auß= gezeichneten Mittel den Tierschutzgedanken im Gemüt der neuen Steuersätze zum Ruin der meisten der Lichtbild- Rinder zu befestigen, wegen Platmangel nicht Gebrauch machen konnten. Um Schlusse einer jeden Vorstellung

gelegten Flugschriften an die Kinder verteilt. Die Ka= stalia plante ursprünglich den Tierschutztag in ganz Wien durchzuführen, konnte aber infolge der administrativen Schwierigfeiten, die fich entgegenstellten, diefen Plan nicht verwirklichen. Nur mit dem Kinotheater Rebez führten die Verhandlungen zu einem raschen und befriedigenden Ergebnis und es muß anerkannt werden, daß Herr Nehez in richtiger Erfassung der Bedeutung des Tierschutztages außerordentliches Entgegenkommen befundete, wofür ihm die Rastalia hiermit Dank sagt. Die Behörden haben zuge= fagt, daß im nächsten Jahre entsprechend dem Antrag der Rastalia eine Tierschutzwoche veranstaltet werde und daß während derselben in ganz Wien in den hierfür geeigneten Kinos Tierschutzvorstellungen für die Jugend abgehalten werden. Wir find auch überzeugt, daß die zoologische Ge= sellschaft mit aller Energie die Durchführung dieses Planes der Kastalia unterstützen wird. Das Hauptverdienst an dem Gelingen des ersten kinemtographischen Tierschutztages kommt den Serren Direktor Kopepky, Direktor Ef= hart, Mahel und Rothe zu, auch den Bezirksschulinspet= toren, die die Aftion der Kastalia förderten und den Lehr= personen, welche die Mühe nicht scheuten, die Kinder in die Theater zu führen, gebührt der volle Dank der Deffent= lichkeit.

Franfreid.

Freiluft=Rio. Die Franzosen sind Fanatifer der frischen Luft. Sie dinieren auf der Straße, sie demon= strieren auf den Plätzen, sie haben die Freiluftmalerei er= funden und sie spielen Theater unter freiem Himmel. Rund um Paris gibt es viele reizende Parftheater, die "theatres Sein Zweck ist in erster Linie, den Autoren die Berhand= de verdure", und unter den hohen Bäumen des Tuilerien= gartens etabliert sich im Sommer eine regelrechte Opern= bühne. Auch bei uns mehren sich die Theater im Grünen. Aber warum hat der einema en plain air, der Freiluft= und Gartenfino, in Deutschland bisher so wenig Boden ge= funden? In Frankreich gedeiht er üppig. In dem präch=

tigen Bullier=Garten, diesem Pariser Studentenparadies, in dem einst Zolas Nana tanzte, genießen die Leute an lauen Abenden, behaglich trinkend und rauchend, die milde Luft zugleich mit den Senfationen des Lichtspiels. Und in fast allen französischen Seebädern gibt es Kinos unterm Sternenhimmel. Da fitt man auf den offenen Terraffen der Kasinos, atmet den erfrischenden Sauch der abend= lichen Brise und läßt sich, während ringsum die bunten Feuer der Leuchttürme aufflammen, von den grotesken Abenteurern des Freiluftkinos unterhalten. Das ift luf= tig und luftig zu gleicher Zeit.

- Gine internationale Kinoansstellung wird in Berbindung mit einem internationalen finematographischen Kongreß im Frühjahr 1914 in Paris stattfinden. Vorarbeiten werden in Bälde aufgenommen.
- Bola im Rino. Rach dem "Uffomoir" foll nun auch "Germinal", der wundervolle soziale Roman, auf die wei= Be Wand gebracht werden. Gine der befanntesten Pari= fer Filmfabriken hat eine Schauspielertruppe ins Industriegebiet entsandt, um eine wirklich naturalistische Kilm= schöpfung herauszubringen.
- Antorenorganisation. Die französischen Kino = autoren scheinen entschlossen zu sein, den Kampf um ihre Forderungen mit aller Energie aufzunehmen. Sie haben sich, wie wir bereits berichtet haben, vor kurzem zu einer starken Organisation zusammengeschlossen und unter deren Protektion ist jetzt eine Gesellschaft ins Leben getreten, die fich ausschließlich mit dem Vertrieb und dem Schutz von Szenarios befaßt. Es handelt fich um ein rein faufmän= nisches Unternehmen, das unter dem Namen "Scenario Français" auch handelsgerichtlich eingetragen werden foll. lungen mit den Filmfabrikanten abzunehmen. Die Schrift= steller brauchen nur ihre Szenarios bei der Gesellschaft zu deponieren und diese besorgt dann gegen eine geringe Provision den Verkauf und gleichzeitig auch den Schutz gegen unbefuate Plagiierung.

000

feuersicher

vorzüglich geeignet für Decken, Wände, Verkleidungen u. Isolierungen aller Art.

Muster, Prospekte und Kostenberechnungen gratis durch

Schweizerische Eternitwerke, A.-G., Niederurnen.

Zu kausen gesneht: Umformer

primär 200 Volt Wechselstrom, sekundär 50 Volt, 60 Umpere, Gleichstrom. Offerten sind einzureichen an

Joseph Lang, Monopol-Filmvertrieb, Bahnhofplat 1, Zürich.

it rentierender der französischen Schweiz

ist zu verkaufen. Offerten unter Chiffre T48R an die Expedition unseres Blattes.

Spezialmodelle für Kinos.

Kataloge gratis und franko. Occasions.

A. Emch.

10, Avenue du Kursaal, 10

Montreux.